

Angebote Projekt KiM – Kompetenzoffensive in Migrantenunternehmen¹

(Stand 06.06.2012)

Das Projekt KIM – Kompetenzoffensive in Migrantenunternehmen – will die Wettbewerbsfähigkeit der sog. Migrantenökonomie in der Stadt München durch Qualifizierungsangebote unterstützen. Für viele KMU im Allgemeinen, und für solche mit Migrationshintergrund im Besonderen, erweisen sich die meisten der herkömmlichen Angebote allerdings als wenig geeignet. Dies gilt sowohl im Blick auf deren örtliche und zeitliche Rahmenbedingungen. Ebenso problematisch sind diese meist kursförmigen, inhaltlich wie methodisch standardisierten Vorgehensweisen jedoch auch oft deshalb, weil sie nicht oder nur ungenügend auf die speziellen Bedürfnisse, Fragen, Situationen, aber auch die Möglichkeiten dieser Unternehmen zugeschnitten sind.

KiM setzt daher an bei der Analyse der speziellen betrieblichen Situationen und Bedürfnisse dieser Unternehmen.

Auf dieser Basis geht es KiM in der Folge um die (möglichst mit den Unternehmen gemeinsame) Entwicklung innovativer Lernformen, die vielfaltkompatibel, nicht nur defizit- sondern auch stärkenorientiert, und nicht nur reaktiv, sondern auch proaktiv angelegt werden.² Zudem liegt diesem Qualifizierungsansatz vor allem der Gedanke der „Lernbegleitung“ zu Grunde.³

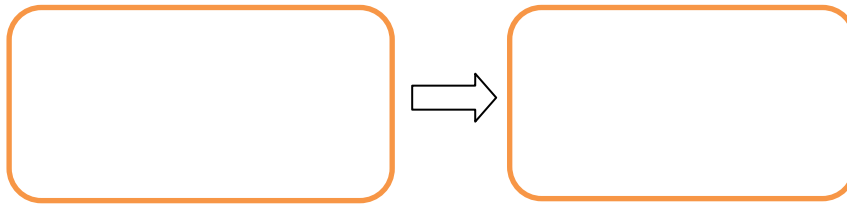
Nachfolgend die KiM-Angebote, die bisher auf dieser Basis entstanden sind:

¹ KiM wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds der EU und des Referats für Arbeit und Wirtschaft (RAW) der Landeshauptstadt München gefördert. Projektträger ist die GAB München – Gesellschaft für Ausbildungsforschung und Berufsentwicklung GmbH.

² Diese Befunde und Hinweise finden sich in der Studie Ramboll Management (2007): Ethnische Ökonomien in München. Eine Studie im Auftrag der Landeshauptstadt München und MigraNet (insbes. S. 97 bis 100).

³ Mit der Thematik der Lernbegleitung und ihrer praktischen Umsetzung hat sich die GAB München seit vielen Jahren beschäftigt. Vgl. Bauer/Brater/Büchele/Dahlem/Maurus/Munz (2007, 2. Aufl.): Lernen im Arbeitsalltag. Wie sich informelle Lernprozesse organisieren lassen. Bielefeld

Variante A: Unternehmensspezifische Bedarfsermittlung und Entwicklung von Qualifizierungsmaßnahmen („KiM-classic“)

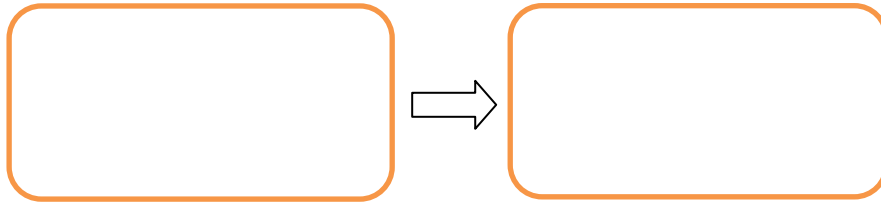


KiM bietet Migrantenunternehmen die Möglichkeit, sich einem „*Unternehmens-Check*“ zu unterziehen. Gemeinsam mit dem Unternehmern (und ggf. anderen Personen aus dem Unternehmen) wird untersucht, in welchen betrieblichen Tätigkeitsfeldern es Qualifizierungsbedarfe gibt und was genau gelernt werden müsste, damit dort Verbesserungen erreicht werden und das Unternehmen insgesamt erfolgreicher werden kann.

Bereits dieser „*U-Check*“ ist ein erster Schritt in Richtung Qualifizierung, denn er beinhaltet eine systematische Wahrnehmung verschiedener betrieblicher Tätigkeitsfelder (Dauer des U-Checks ca. 2,5 bis 3 Stunden). Nach der Rückspiegelung der Ergebnisse an das Unternehmen (Dauer ca. 1,5 Stunden, Fremd- und Selbstwahrnehmung) werden gemeinsam geeignete Qualifizierungsmaßnahmen überlegt und entwickelt. Sie können reichen von der Vermittlung benötigter Information (wenn passend auch der Vermittlung eines punktuellen Kurses, eines Referenten u.ä.) bis hin zu der – von KiM favorisierten – Einrichtung von Erfahrungsaustauschgruppen, zu kollegialer Beratung, zum Lernen an Fallbeispielen, zu Qualitätszirkelarbeit etc., etc.

Derzeit bietet KiM den „*U-Check*“ zunächst für Gastronomiebetriebe an. Interessierte aus dieser Branche bitten wir, sich an uns zu wenden! Da im Projektverlauf weitere Branchen folgen werden, bitten wir auch Interessierte aus anderen Branchen, Kontakt mit uns aufzunehmen!

Variante B: Standard-Bildungsangebote *begleiten*



Die Ausbildung von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen ist eine der effizientesten Maßnahmen zur Zukunftssicherung von Unternehmen – und von jungen Menschen.

Seit Jahren engagiert sich das Projekt MOVA (bzw. MOVA plus) des RAW für die „Mobilisierung für die Berufsausbildung“ gerade von Unternehmen mit Migrationshintergrund.

Gemeinsam mit KiM wird jetzt der Standardkurs „Ausbildung der Ausbilder – AdA“ angeboten, der mit der Prüfung und dem AdA-Schein endet. Denn in Deutschland benötigt man den „Nachweis der berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse als Ausbilder“ (nach der AEVO), um als Unternehmen ausbilden zu dürfen. Dies ist ein Standardkurs, der in Bezug auf seine Inhalte und seinen Abschluss (Prüfung) sehr formalen Bedingungen unterliegt. Dies gilt auch für den festgelegten Umfang von ca. 100 Unterrichtsstunden (berufsbegleitend).

Nach dem KiM - Qualifizierungsverständnis kann ein solches Standardangebot, das aus formalen Gründen sehr unterrichtsartig angelegt ist, in zweierlei Richtung befruchtet und begleitet werden. Denn die Praxis zeigt: Die Schwierigkeiten mit solchem Unterrichtslernen treten bereits im Kurs auf (oft kommen z.B. sprachliche Schwierigkeiten hinzu). Mehr noch: Meist stellen sich die Probleme mit der Umsetzung des Gelernten jedoch erst nach dem Kurs ein – und sie sind sehr unternehmensspezifisch.

KiM bietet den Teilnehmern der „AdA-Schulung“ daher an:

Bereits während des Kurses:

- eine fallbezogenen Begleitung der Teilnehmer.

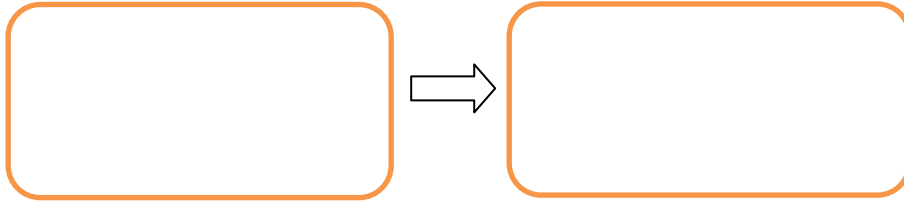
Nach Kursende:

- betriebspezifische Umsetzungsbegleitungen.

Bezüglich der „AdA-Schulung“ sammelt KiM gerade Erfahrungen mit beiden Formen.

Ähnliches bietet sich auch an bei anderen Standard-Weiterbildungsangeboten.

Variante C: Aufgreifen von Qualifizierungswünschen (z.B. von Unternehmensverbänden)



Wie uns die Erfahrung zeigt, existieren gerade in der Migrantenökonomie verschiedenartige Unternehmenskontakte und -zusammenschlüsse, die sich auf unterschiedlichsten z.T. aktuellen, z.T. längerfristigen Interessen, Probleme und Fragestellungen beziehen und z.B. Selbsthilfecharakter haben. Meist geht es auch dort um noch nicht erkannte oder doch schon identifizierbare Qualifizierungsbedarfe – meist ist jedenfalls schon eine Begleitung hilfreich, um herauszufinden, welche nächsten Schritte sinnvoll sind.

Auch hier bietet der KiM-Ansatz der fallbezogenen Begleitung und Qualifizierung Möglichkeiten zur Unterstützung schon bestehender, bedarfsbezogener Netzwerke.

Kontaktadresse:

KiM c/o GAB München -Gesellschaft für Ausbildungsforschung und
Berufsentwicklung mbH

*Ansprechpartner: Peter Rudolf, Sigrid Hepting, Hans G. Bauer, Dr.
Stefan Ackermann*

Lindwurmstrasse 41/43
80337 München



Fon +49 (89) 2441791-0

Fax +49 (89) 2441791-15

www.kim-muenchen.de

kim@gab-muenchen.de

Dieses Projekt wird gefördert aus Mitteln des Sozialfonds der Europäischen Union und der Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft.



Landeshauptstadt
München
**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**



EUROPÄISCHE UNION
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS

ESF IN BAYERN
WIR INVESTIEREN IN MENSCHEN